

### CRIMINAL

|                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| Land                                  | USA 1994   |
| Produktion                            | David Jacobson   |
| Co-Produktion                         | Mallan Film, Frankfurt   |
| Regie, Buch<br>nach einer Vorlage von | David Jacobson<br>David Jacobson und Wolfgang Held   |
| Kamera                                | Wolfgang Held  |
| Ton                                   | John Murray  |
| Schnitt                               | David Jacobson, Eva Ilona Brzeski  |
| Kostüme, Make-up                      | Kathleen Herbs   |
| Künstlerische Beratung                | Chaim Bianco   |
| Darsteller                            |  |
| Gus                                   | Ralph Feliciello   |
| Gina                                  | Liz Sherman  |
| Marjorie                              | Sheila York  |
| John                                  | Eric Reid  |
| Tim                                   | Franco Piras   |
| Vertreter                             | Tim Miller   |
| Marjories Freund                      | Jim Myers  |
| Phyllis                               | Mikki Le Moine   |
| Jim                                   | Thomas Crouch  |
| Türsteher                             | John Baker   |
| Mr. Samuelson                         | Richard Bourg  |
| Mr. Bolen                             | Lee Kayman   |
| Firmendetektiv                        | Ray Lindie   |
| Pam                                   | Sharon Brady   |
| Sekretärin                            | Katherine Argo   |
| Lehrerin                              | Denise Barlow  |
| Bill                                  | Alan Granville   |
| Kellnerin                             | Annie Sullivan   |
| Tankwart                              | Bill Balzac  |
| Doughnut Verkäufer                    | Ben Dasero   |
| Stimmen im Büro                       | Tim Ellis, Eve Eaton, Stephan Johnson  |
| Format                                | 16mm, Schwarzweiß  |
| Länge                                 | 80 Minuten   |
| Uraufführung                          | 16. 2.1994, Internationales Forum<br>des Jungen Films, Berlin  |
| Weltvertrieb                          | David Jacobson<br>47-39 35th Street, Long Island City,<br>NY 11101, USA<br>Tel.: (718) 4821341<br>Fax: (212) 2437436 |

### Inhalt

CRIMINAL zeigt die Orientierungslosigkeit und den Zusammenbruch eines Mannes mittleren Alters in Amerika. Gus Bender arbeitet täglich in einem winzigen Büro aus Fertigbauteilen, das vom matten Licht einer summenden Neonröhre beleuchtet wird. Mit anderen Menschen hat er

kaum Kontakt; von seinen Vorgesetzten erhält er nur Befehle und Anweisungen. Nach der Arbeit kehrt er zu seiner Frau Marjorie und seinem Sohn Tim zurück. Sie leben gemeinsam in einem Hochhaus, in dem hunderte von anderen kleinen Wohnungen sind. Marjorie drängt Gus, ihr ein großes Haus in einem Vorort zu kaufen. Gus will ihr diesen Wunsch erfüllen, weil er sich für sie verantwortlich fühlt, aber er weiß auch, daß das unmöglich ist. Gus ist frustriert, weil er seinen eigenen Erwartungen nicht entsprechen kann. In seiner Verzweiflung stiehlt er der Firma, bei der er arbeitet, 100 000 Dollar und kauft das neue Haus. Gleich nachdem er das Verbrechen begangen hat, ertappt er seine Frau mit einem anderen Mann. Gus bricht zusammen. Weil er nicht weiß, was er tun soll, setzt er sich in sein Auto und rast davon - er flieht nicht nur vor dem Gesetz, sondern vor seinem Leben.

Auf seiner Flucht trifft er Gina. Auch sie versucht, ihrem aussichtslosen Leben zu entfliehen. Sie arbeitet als Zimmermädchen und kümmert sich um ihren brutalen Freund, einen introvertierten Wachmann namens John. Gina träumt davon, ihre Kleinstadtexistenz aufzugeben und in die Großstadt zu ziehen, wo sie Stewardess werden und die Welt kennenlernen will. Sie hat jedoch Angst vor diesem Schritt. Gus und Gina versuchen, sich gegenseitig Mut zu machen, aber sie empfinden beide die Sinnlosigkeit ihrer Hoffnungen. Kurz vor dem Überqueren der amerikanischen Grenze zögert Gina. Sie bringt Gus in ihre Wohnung zurück, wo sie auf John treffen. Gus hat eine gewalttätige Auseinandersetzung mit John. Gina verunglückt tödlich, Gus wird verhaftet.

Am Ende des Films wird Gus von Marjorie gegen Kautions aus dem Gefängnis geholt. Sie fährt den deprimierten und verwirrten Gus in das neue ‚Traumhaus‘. Das Geld für den Hauskauf hat sie von ihrem Liebhaber bekommen. Als Gus alleine im großen neuen Schlafzimmer sitzt, scheint er sich dem öden Vorstadtleben ergeben zu haben. Doch auf einmal steht er wortlos auf und geht; er wandert ohne festes Ziel durch die Vorstadtgegend: auf der Suche nach etwas Besserem.

### Der Regisseur über seinen Film

Wenn man einen Film macht, kann es passieren, daß man sich in den Details des Handwerks oder der Geschichte verliert und das für den Film eigentlich Wichtige vergißt. Die zentrale Figur in CRIMINAL ist ein müde und passiv gewordener Buchhalter. Das ist wichtig. Filmfiguren wie ihn sieht man im Kino nur selten. Normalerweise hört und sieht man Geschichten über heroische Menschen, die ihre Probleme anpacken und lösen, nicht solche, die davon erdrückt werden, obwohl es im Leben doch oft so ist. Das Leben ist frustrierend und hoffnungslos und wird nur selten von Momenten der Klarheit und Hoffnung aufgeheitelt. Ich wünschte, ich könnte wie James Bond sein. In Wirklichkeit ähnele ich Gus Bender, der ziellos durchs Leben stolpert. Manchmal tue ich so, als würde ich auf ein Ziel zusteuern, aber jedesmal, wenn ich dort ankomme, verschwindet es wie eine Illusion.

In CRIMINAL und in allen anderen Filmen, die ich bis jetzt gemacht habe, wollte ich Menschen zeigen, deren Leben

keine Lösung kennt. Gus Bender ist in eine Situation geraten, aus der er sich nicht wieder befreien kann und die er noch nicht einmal versteht. Aber wie wenige Menschen verstehen ihre eigenen Probleme überhaupt! Ich denke, daß wir unbewußt reagieren, so wie bestimmte Muskeln, und uns am Schluß mit schwachen Erklärungen 'rausreden.

Ich wünschte, es gäbe eine einfache Lösung für Gus' Dilemma. Er lebt in einer Welt, in der es keine menschlichen Beziehungen gibt. Seine Umgebung ist materiell gesehen erfolgreich, emotional jedoch bankrott.

Filme und Fernsehen können sehr unterhaltsam sein. Manchmal helfen sie einem, den Qualen des Lebens zu entfliehen, aber ich glaube nicht, daß das alles sein sollte. Ich möchte Filme machen, die die Menschen im Innersten bewegen und verstören, so daß sie ihr Leben lang über diese Filme nachdenken. Statt einer Flucht aus dem Leben sollten Filme zu einem Erlebnis im Leben werden. Solche Filme, wie z.B. die von Scorsese, Tarkowski und Fassbinder, bewundere ich am meisten. Die Filmkultur in Amerika ist leichtgewichtig. Geschichten sollen aufgelockert sein, angenehm zu konsumieren. Damit bin ich aufgewachsen, und ich möchte es nicht verurteilen. Ich kann das nur manchmal nicht mehr ertragen. Außerdem bin ich nicht überzeugt, daß man wirklich fröhlicher wird, wenn man ständig fröhliche Geschichten sieht.

Ich glaube, daß der Kontakt zu Menschen das einzige ist, wodurch das Leben ertragbar wird. Je näher sich Menschen kommen, desto lebendiger fühle ich mich. Wenn ich alleine bin und ohne Verbindung zu anderen Menschen, erscheint mir alles unerträglich. Und hier - denke ich - liegt der Grund fürs Filmemachen und jede andere Form der künstlerischen Äußerung, nämlich die unüberbrückbare Kluft zu überbrücken, sich für kurze Zeit nah zu sein und das Gefühl der Einsamkeit, das wir alle mehr oder weniger bewußt empfinden, zu beenden.

Ich bin in Los Angeles aufgewachsen, an der scharfen Kante der Zivilisation, im späten 20. Jahrhundert, so weit von Tradition entfernt, wie man nur sein kann. Ich bin ohne Religion erzogen worden. Meine Urgroßeltern kamen aus Osteuropa oder Rußland, ich weiß allerdings nicht genau, woher. Ich habe meine Eltern gefragt, doch sie konnten mir keine klare Auskunft geben, also glaube ich, daß sie es auch nicht wissen. Manchmal feierten wir Weihnachten, manchmal Chanukka. Es war ein Anlaß, zu dem man Geschenke, Spielzeug und Kleidung bekam, ohne spirituellen Hintergrund.

CRIMINAL stammt aus der Welt, in der ich aufwuchs. Eine Welt der großen Autobahnen, der ruhigen, leeren Straßen und Supermärkte. Es gab wenig dramatische Momente. Vielmehr herrschte eine entsetzliche Ereignislosigkeit, so wie das Wetter hier - jeden Tag das gleiche. Manchmal denke ich, wie schrecklich es war, in dieser leeren, von allem abgetrennten Welt aufzuwachsen, aber dann fällt mir auf, daß darin auch eine ungeheure Freiheit lag. Und vielleicht ist das ja auch der Traum von Amerika: sich einfach nur treiben lassen zu können, unabhängig von der Last der Tradition und der Geschichte, sowohl auf individueller wie sozialer Ebene.

CRIMINAL ist kein Spaziergang durch den Park. Es ist auch kein Film, nach dem man sich gut fühlt. Man könnte sogar sagen, es ist ein Film, nach dem man sich schlecht fühlt. Solche Filme sind meiner Meinung nach die besten. Ich denke da an Filme von Fassbinder, Antonioni oder Lynch. Sie gleichen Horror-Filmen, obwohl es keine wirklichen Monster gibt; nur Menschen, die in einer seltsamen, erschreckend entfremdeten Welt leben. So etwas möchte ich in meinen Filmen auch machen: Horror-Filme, die im tägli-

chen Leben spielen. Ich schreibe gerade an einem Drehbuch für meinen nächsten Film, der in der nahen Zukunft spielt. Er handelt davon, daß alle Leute Drogen nehmen, die sie in gute Laune versetzen und besonders freundlich machen, bis es auf einmal doch Probleme gibt. So wird sich ein gutes Gleichgewicht zwischen fröhlichen und traurigen Momenten ergeben.

David Jacobson

## Zum Stil

CRIMINAL ist ein Film von stilistischer Dichte. Er ist in hochempfindlichem Schwarzweiß-Umkehrfilm gedreht, was ihm ein kaltes, aber kontrastreiches Aussehen verleiht. Seine dramatische Gestaltung und die innovativen Perspektiven sind optisch überzeugend und vermitteln deutlich die Thematik des Films - die Entfremdung und die Suche nach Sinn. Der lyrische Rhythmus drückt ein mehrdeutiges und subjektives Erleben des Zeitablaufs aus. Die Kombination surrealer Töneffekte mit Musik erweckt den Eindruck, man könne eine unruhig aufgewühlte Welt unter der Oberfläche der formalen Realität wahrnehmen; der Betrachter wird daran erinnert, daß die Dinge nicht immer so sind, wie sie scheinen. Der Film schafft eine bedrohliche Stimmung, zeigt die unterschwellige Furcht in einer wohlvertrauten Welt.

Produktionsmitteilung

## Biofilmographie

**David Jacobson**, geboren 1962 in Los Angeles. Nach seinem Studium für mittelalterliche Geschichte an der University of California in Berkeley bestand er die Prüfung mit summa cum laude. Anschließend bekam er ein Stipendium für den Studiengang 'Filmmaking' an der Temple University und schloß als 'Master of Fine Arts' ab. Sein erster Videofilm, *Drive-Thru*, ein tragikomischer Blick auf die Verschwendung in Amerika, gewann erste Preise auf mehreren europäischen Filmfestivals. Sein Spielfilmdebüt, *Roast Suckling*, brachte ihm weitere internationale Beachtung. Danach hat David Jacobson sowohl zu zwei kurzen Spielfilmen und drei kurzen Dokumentarfilmen das Drehbuch geschrieben, als auch Regie geführt und die Produktion geleitet.

Filme:

|      |  |
|------|--|
| 1987 | <i>Creator Given</i> (Video, 12 Min.)    |
| 1988 | <i>Drive-Thru</i> (30 Min.)              |
| 1989 | <i>Turnpike</i> (12 Min.)                |
| 1991 | <i>Male Attention</i> , (Video, 30 Min.) |
| 1991 | <i>White Meat</i> (30 Min.)              |
| 1994 | CRIMINAL                                 |

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Film / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin. Druck: graficpress